

Generell-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 bezw. Eißbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981

Nummer 192

Halle, Mittwoch den 25. Juli

1917

Tarnopol und Stanislaw genommen.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung. (28. 7. 17.) Großes Hauptquartier, 25. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Schlachtfront in Flandern war auch gestern der Schaulap gewaltigster Artilleriekämpfe, die bis in die Nacht dauerten. Starke englische Artillerieschüsse wiederholten sich in mehreren Abteilungen. Am Winterberge bei Craonne hielten sich die Franzosen durch Beschlägen mehrerer Forter Angriffe gegen unsere neuen Stellungen eine Schlapp. Auch der Einzug einer Division ersielte keinen Vorteil.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Heeresgruppe des Generaloberst v. Eichhorn: Der Russe hat unter dem Einbruch seiner Mörserfeuer und Vier nicht von neuem angegriffen. Heeresgruppe des Generaloberst v. Boehm-Ermolli. Unser Vorkampf geht unabhätlich weiter. Unter den Augen Dr. Majakoff des Kaisers schlugen kampfbereite Divisionen beim Ausfall aus der Zerschneidung zwischen Tarnopol und Trembula starke russische Angriffe zurück, und eroberten im Sturm die Höhen des Chufers. Hier wurden erneut eisenharte Angriffe der Russen abgewiesen. Tarnopol ist genommen. Wijnähr und Bucacz; Stanislaw und Radworna sind in unserer Hand. Nachhuten des Feindes wurden überall gefolgt.

Front des Generaloberst Erzherzog Friedrich: Die Truppen des Vorrückens halten sich den im Karpathenland vorwärtsdringenden Kräften gleichen Schritt. Südlich des Tarnopolpases hält der Gegner noch seine Stellungen. Im Südteil der Karpaten drang der Feind am Sufita-Tal in unsere Linien; sein schnell gehäufter Stoß wurde in einer dicht westlich gelegenen Niegellung zum Stehen gebracht. Heeresgruppe des Generalleutnants v. Radenken. Am unteren Bereich lebhafter Feuerkampf; bisher keine größeren Angriffe.

Mazedonische Front: Nichts Wesentliches. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. Die Einnahme von Tarnopol. Berlin, 25. Juli. Zur Einnahme von Tarnopol schreibt der 'Berl. Post': Das wichtigste an diesem schönen Erlolge ist, daß es eine Art Siegel unter unterm bisherigen tieferen Vormarsch drückt, der längst schon alle Erlolge des Russen weitgehend, darüber hinaus die ganze russische Front bis in die Karpaten ins Wanken gebracht und die 11. russische Armee aus einer tapfer angeordneten militärischen Macht in einen hilflos zurückweichenden Haufen verwandelt hat. Nicht nur am Tarnopol wiken, sondern um des ganzen Westens ungebrochener Kraft willen, die uns in den Besitz von Tarnopol brachte, klingt es heute wieder von Rubelstein durch das deutsche Land.

Der totkrankte Kerenski.

Marsruhe, 25. Juli. Den 'Noll. Nachr.' zufolge schreiben 'Daily Mail': 'Es darf nicht verhehlt werden, daß Kerenski totkrank ist und daß man mit seinem Ableben rechnen muß. Da er aber als einziger Vertreter des russischen Volkes in Betracht kommt, so sei Muthmaßung, wenn er sterben werde, hoffnungslos beilegt. (Berl. Tagbl.)

Russische Gendarmen.

Bern, 25. Juli. Nach Petersburger Meldungen wird die Truppe des 607. Regiments, der unentbehrlichen Schuld an der Ausführung der russischen Front befreit wird, ausnahmslos vor ein Kriegsgericht gestellt und des Hochverrats angeklagt. Ueber das Schicksal des abgetriebenen Generals Gutow, der bisher die Zügel der Front befehligte, verlautet, daß auch er kriegsgerichtlich zur Verantwortung gezogen werde. (Berl. Tagbl.)

Ueber 30000 Engländer an der russischen Front!

Marsruhe, 25. Juli. 'Berichtliche Wochenblätter' berichten, daß die Zahl der in Rußland befindlichen englischen Truppen 30 000 überschreite. Der größte Teil der englischen Truppen ist auf verschiedene Frontabschnitte verteilt. Die Zahl der französischen Truppen in Rußland beträgt etwa 4000 Mann. (Berl. Tagbl.)

Das erste weibliche Todesbataillon der Russen an der Front.

Szaris, 25. Juli. Das russische Heeresbureau meldet: Nach feierlichem Gottesdienst in der Petersburger Kathedrale, dem der amerikanische und der italienische Botschafter und die Admirals bewohnten, ging das erste weibliche Todesbataillon zur Front ab. (Berl. Tagbl.)

Die Garnison von Riga auffrischig.

Marsruhe, 25. Juli. Die 'Daily News' melden aus Petersburg: Die Garnison von Riga zeigt sich auffrischig. Die Hundestellen von Riga, die in Petersburg zur Bekämpfung eintrafen, wurden im Kriegsministerium als Aufreiter festgenommen, aber auf Veranlassung des Arbeiters- und Soldatenrates wieder in Freiheit gesetzt. (Berl. Tagbl.)

Der neue Chef der russischen Seekriegsflotte der Ostsee.

Stockholm, 25. Juli. Nach einer Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur wurde Kommandant Rosjow zum Chef aller russischen Seekriegsflotte der Ostsee ernannt. (Berl. Tagbl.)

Die Schuld an der russischen Offensive.

Wuppertal, 25. Juli. (E.-L.) Der Vertreter des Bundesrates Rosjow übermittelte dem Berichtserichter des 'Ag. Off.' eine Erklärung zur Schulfrage der russischen Offensive. Diese lautet: Im Verlauf unserer Beratungen mit den österreichischen Sozialisten wies Dr. Viktor Adler die Frage betreffend der russischen Offensive auf, indem er sagte, diese bilde

ein großes Chaos, weil er glaube, daß an der russischen Front der Krieg langsam von selbst aufhören würde. Wenn nun die Kampf wieder ausbräche, könne schwer von Frieden gesprochen werden. Auch Dr. Müller (deutsch-sozialistische) sagte, daß die Offensive die Lage schwierig mache. Er wolle seinen Vorwärtsergehen, aber man könne bemerken, daß die Offensive für den Frieden gefährlich sei. Im Namen der russischen Delegationen sagte Rosjow, es könne kein Zweifel bestehen, daß der Krieg so lange nicht beendet werden würde, als die Kriegsführenden die demotivierende Friedensformel herausgeben. Wert die Schuld daran trifft nicht Rußland, sondern jene Regierungen, welche nicht genügt waren, die Grundlagen der russischen Friedensformel sich zu eigen zu machen und die nicht ausdrücklich antworteten, daß sie sich nicht auf der Grundlage der Formel in Rußland einlassen. Die russische Offensive ändert übrigens nichts an unserer Überzeugung.

Englands schwere Geldorgen.

London, 24. Juli. Bei Einbringung der Kreditvorlage über 650 Millionen Pfund Sterling (13 Milliarden Mark) im Unterhaus sagte Minister Bonar Law: Es handelt sich um einen Kredit, der 150 Millionen höher ist, als irgend einer der früheren. Die durchschnittliche tägliche Ausgabe an dem letzten Arbeit hat den Betrag von einer Million Pfund täglich überstiegen. Bonar Law erklärte weiter, er sei entsetzt enttäuscht, daß trotz der Hilfe Amerikas die Vorläufe an die Alliierten zusammen kommen könnten. Man habe sich jedoch immer auf dem Standpunkt gestellt, daß die Alliierten ein Ganzes bilden. Die Würde, die England auf sich genommen habe, sei groß, aber es könne nie als Beweis für die eigene Selbstlosigkeit betrachtet. Er sei überzeugt, daß Präsident Wilson und seine große Nation diese Frage mit Höflichkeit behandeln würden, aber dieser Ansicht mit dem Verständnis, daß die Sache der Alliierten eine gemeinsame ist, und daß man sich daran verlassen könne, von den Vereinigten Staaten die Mittel zum Ankauf von Vorräten aller Art für die Alliierten zu erhalten. Die tägliche Netto-Einnahme an Kriegsstoffen vor, abgesehen von Anleihen an die Alliierten und Ausgaben, die wir in der Folge zurückzahlen, 300 000 Pfund. Es ist offenbar, daß der Vorkaufschlag erheblich überschritten werden würde, in der Hauptsache wegen der Alliierten. Die Gesamtsumme der Kriegsstoffe beträgt 5 200 000 Millionen. Kein Land, auch wenn es die größten Vorkaufschlüssel der Welt besitzt, kann mit größerem Recht sagen, was bei einer früheren Gelegenheit gesagt habe, daß nicht Rußland ein Groß und Hindernis wird, den Krieg zu gewinnen, worauf wir alle hinrichten.

Als Mr. Kennan der frühere Schatzkanzler unter Asquith sagte, die vom Schatzkanzler genannten Zahlen entsprehen nicht dem sehr großen Betrag, der an Zinsen für die öffentliche Schuld ausgeben werden sei. Man müsse vor Schritt des laufenden Fiskaljahres mit einer täglichen Gesamtsumme von 40 Millionen (100 Millionen) rechnen. Die tägliche Einnahme betrage etwa zwei Millionen. Es müßten also sechs Millionen durch Anleihe aufgebracht werden. Das be-

deute eine weitere Einkommenssteuer von drei Schilling der Pence auf das Pfund. Wenn man dies auf die bestehende Einkommenssteuer schlage, so werde die Leistung des britischen Steuerzahlers auf das ungeborene Verhältnis von 8 Schilling auf das Pfund gebracht.

Ein Friedensantrag im Unterhause.

London, 24. Juli. Unterhause. Das Unterhause wird am Donnerstag über einen Zusatzantrag zum Antileihgesetz verhandeln, der von dem Friedensfreundenden James Macdonald und Trevelyan einbringen worden ist. Dieser lautet: 'Die jüngste Friedensentscheidung des britischen Reichstages bringt die Grundzüge zum Ausdruck, für die unter dem Titel 'Der Zusatzantrag verlangt von der Regierung, daß sie gemeinsam mit den Alliierten der Friedensbedingungen von neuem zustimmt. Dieser heißt es in dem Zusatzantrag, die Alliierten sollten den russischen Vorkauf annehmen, daß an den bestehenden Bedingungen und Vertretern der Welt, nicht nur Staatsmänner der Regierungen, teilnehmen sollen.'

Im Zeichen der U-Boot-Angst.

Amsterd., 24. Juli. Die hier eingetroffenen Zeitungen sind angefüllt mit langen Beiträgen über die U-Boot-Angst. Sie beweisen, daß man in England und auch in Amerika viel ernster über die Frage denkt als wohl gerade mit seinem weiderrigen Optimismus glauben machen wollte. Wieviel Washington Telegramm vom 19. Juli, das bisher von Reuters unterdrückt war, behauptet, ist von den amerikanischen Seefahrern eine erste Warnung wegen der U-Boot-Angst erhalten und eine außerordentliche Öffnung für notwendig erachtet worden, um der gefährlichen Tätigkeiten der U-Boot-Angegriffenen. Die Marineministerien haben infolgedessen Wilson einen bestimmten Plan unterbreitet; sie probieren einen bestimmten Plan, wenn die Öffnung nur in dem bisherigen Tempo weiter geführt werde, und das verminderte Tonnenmaß von monatlich einer Million Tonnen nur zu einem Drittel erliege wird.

Die 'New York Times' veröffentlicht ein beunruhigendes Telegramm aus London, das von einem der Direktoren des Blattes herrührt und in dem es heißt, daß der Verlust der Schiffe durch U-Boot-Verlustungen im letzten Monat 1 000 000 Tonnen betragen habe und daß innerhalb weniger Monate ein ernstes Schwermerters für die Verfrachtung von Getreide und die Lebensmittelferzeugung zu befürchten sei. Die italienische Flotte Amerikas insbesondere die Entfernung von Verdun, ist unbedingt notwendig. Dieses Telegramm hat, wie der Reporter berichtet, die 'Daily Chronicle' kauft, in Amerika tiefen Eindruck gemacht. Charakteristisch für die Auffassung in England ist auch eine erste Mahnung, die Sir Edward Carson und der neue ernannte Erste Seelord an die Iron und Steel Trades Association erlassen haben, um die Arbeiter in den Schiffbauwerkstätten zu erfrüger Tätigkeiten auszuformen. Es wird darin von der außerordentlichen Gefahr der U-Boot-Verlustungen ge-

prochen und gesagt, die Arbeiter hätten den Sieg über die Niederlage Englands in der Hand. Auch er 'Manchester Guardian' veröffentlicht sehr ernst gefärmte Artikel, in denen gesagt wird, man müsse sich hüten, aus der Tatsache, daß die Zahl der Schiffverlustungen in den letzten Wochen zurückgegangen sei, übereilte Schlüsse zu ziehen. (Berl. Tagbl.)

Zusammenbruch der amerikanischen Schiffsbaupläne.

Gen., 24. Juli. Der 'Times' meldet aus New York: General Oberstall hat Wilson seinen Rücktritt als Leiter des Schiffbauvereins der Vereinigten Staaten eingereicht, da es ihm un möglich ist, mit dem Vorstehen des Schiffbauverbandes der Vereinigten Staaten zu einer Einigung bezüglich des Baues einer amerikanischen Schiffsflotte zu gelangen, besonders in der Frage, ob außerordentlich bedeutsames Credits, das Oberstall als der Mann betrachtet wird, der die Material- und Erhaltung beisteht, um den Vereinigten Staaten eine Handelsflotte zu schaffen.

Saloniki, die neue Hauptstadt Serbiens.

Wagnau, 25. Juli. Der Albaner Reichstatter der 'Tribüne' meldet: Griechenland weigert sich nicht, das liberale Hauptstadt für die Dauer des Krieges nach Saloniki verlegt wird. (Berl. Tagbl.)

Die Pariser Konferenz.

Paris, 24. Juli. (Agence Havas) Abot hat den italienischen Minister des Aeußeren Tommaso empfangen. Als Vertreter Frankreichs werden an der Pariser Konferenz teilnehmend Abot, Raimon, Reaume, Gour, Bourgeois, Sibonius, Bonnard, Cambon, Jules, General Koch und de Margerie.

Siam unter Feind.

Gen., 24. Juli. Pariser Wäiter schreiben: Siam erachtet sich im Kriegszustand mit den Alliierten, weil japanische verbotene Dampfer und U-Boote in Bangkok an einer Verhinderung gegen England und Frankreich teilgenommen hätten. Kein deutsche Dampfer sind beschlagnahmt.

Der amtliche türkische Heeresbericht.

Szaris, 24. Juli. Konstantinopel, 25. Juli. Amtlicher Heeresbericht vom 24. Juli. Kaukasus-Front. Im letzten Tagesbericht behielten in der Nacht vom 23. Juli Manisliker zweiter russischer Truppenkorps die an der Wäntung des Karabach-Flusses gelegene Anst. Unter einhundert Infanterie- und Maschinen-geschützern wurde die Muffen, die Anst. zu verlassen. Sinai-Front: Unsere Artillerie brachte ein feindliches Flugzeug zum Absturz ins Meer. Die herbeieilenden englischen Beobachter wurden durch unser Feuer vertrieben. Am 23. Juli ging eine englische Abteilung aus 3 Bataillonen, 2 Batterien und einem Kavallerieregiment bestehend, bis Wä Gailon vor und lernte nachmittags, in die Ausgansstellung Zell Fari zurück. An der Ghaos-Front maßiges Artilleriefeuer. Auf unserem rechten Flügel etwas leb-

